

**Erinnerungen**

David und Goliath - auch nicht “bibelfeste” Personen kennen den Bericht über diesen ungleichen Kampf. Einer, der offensichtlich unterlegen ist, sieht sich einem übermächtigen Gegner gegenüber. Obwohl der Kampf überraschend ausgeht und David gegen Goliath gewinnt, fühlen sich viele extrem unsicher, wenn sie einen “Goliath” treffen.

Manche erinnern sich an ihre Kindheit, wenn der Lehrer sie an die Tafel holte und der Pfarrer sie zurechtwies. Oder an eine lebensgefährliche Krankheit, der man hilflos ausgeliefert ist. Dann fühlen wir uns beengt und ausweglos, wie ein kleiner, waffenloser David. Wir denken: “Das ist nur eine fromme Legende, dass man gg Goliath gewinnen kann!”

**1-4: Einleitung**

Die gegnerischen Parteien sind die Philister und die Israeliten. Am Anfang geht es in dem Konflikt nicht um David gegen Goliath, sondern um Goliath und Saul. Saul ist zwar nicht gerade klein (K.10:23), aber hat Angst. Goliath kommt ihm unbesiegbar vor. Kennen wir das?

In zwischenmenschlichen Konflikten werden wir unsicher. Wir bekommen vor unserem “Goliath” Angst. Daher müssen wir irgendwie Sicherheit finden. Der Bericht zeigt zunächst vier ungeeignete Wege dazu.

**1. Abschreckung**

Goliath markiert den “starken Mann”. Eine furchteinflößende Rüstung schreckt ab. 5-7: sie wird genau beschrieben, jeder soll wissen, wie gefährlich er ist. Dazu kommt eine “verbale” Rüstung: jeden Tag Drohungen. Saul hört jeden Tag, in welcher großen Gefahr er sich befindet, bis er davon überzeugt ist, dass die Drohungen allein schon eine Gefahr darstellen.

Solche Abschreckungsmanöver suchen Sicherheit, so lange die Drohungen wirken. Normalerweise müssen sie immer verstärkt und irgendwann auch einmal wahr gemacht werden. Der Weg der Abschreckung bietet keine dauerhafte Sicherheit.

**2. Vermeidung**

16: sechs Wochen lang immer das gleiche: viel Lärm - keine Auseinandersetzung. Goliath läßt es nicht auf eine echte Begegnung ankommen. Jeder Konfliktpartner bleibt auf seiner Seite (3). Die Szene erinnert an zwei Tribünen, im Tal das Spielfeld. WM-Feeling als Zuschauer. Dass die Zuschauer eigentlich Kämpfer sind und ein Ergebnis erzielen sollen, vergessen sie.

Solche Vermeidungsstrategien suchen Sicherheit, so lange der eigentlich nötige Kampf durch interessant wirkende Diskussionen ersetzt werden kann. Immer wenn man an den eigentlichen Knackpunkt kommt, muß man aber an einem weiteren Symptom herumdoktern. Vermeidung bietet keine dauerhafte Sicherheit.

**3. Stellvertretung**

Saul wirbt darum, dass jemand anderes den Konflikt mit Goliath löst. Eigentlich ist es ja seine Aufgabe als Feldherr, aber weil er unsicher ist, sucht er einen, der sich sicher fühlt. Er läßt sich es viel kosten (25b), seine Verantwortung nicht wahrnehmen zu brauchen. Er ist sich dann wenigstens sicher, wer schuld an der Gefahr ist: die anderen, die nicht mitmachen.

Fromme Version dieser Haltung: Gott unsere Verantwortung zuschieben. Wir versprechen auch Ihm eine Menge, was wir alles für Ihn tun wollen. Die Begebenheit von David und Goliath lehrt uns, dass Er nicht übernatürlich eingreift, sondern Seinem Volk die Lösung zwischenmenschlicher Konflikte überläßt. Gott nimmt *uns* an, aber übernimmt nicht unsere Verantwortung.

Stellvertreter sucht Sicherheit durch einen anderen. Eigentlich kann man die eigene Verantwortung nicht abwälzen. Ein “Stellvertreter” erklärt *sich selbst* verantwortlich für die verfahrenere Lage. Die Suche nach einem solchen vertagt nur Sicherheit.

#### **4. Ablenkung**

David war eigentlich zu jung, als Soldat zu kämpfen. Sein Vater hat ihn zu seinen älteren Brüdern geschickt, um ihnen einen Gruß von zuhause mitzubringen. 28: Eliab aber greift seinen kleinen Bruder an und unterstellt ihm böse Absichten. Sowa kommt oft bei zwischenmenschlichen Konflikten vor. Eliab, der Soldat, ist zu unsicher für seine Aufgabe. Da bricht er einen Streit vom Zaun, den er hofft, gewinnen zu können.

Solche Ablenkungsmanöver suchen Sicherheit auf einem "Nebenschauplatz". Der Erfolg dort macht einen so lange sicher, bis jeder merkt, dass es eigentlich um etwas anderes geht.

Ablenkungsmanöver bieten keine tragfähige Sicherheit.

#### **Warum ungeeignet?**

Abschreckung, Vermeidung, Stellvertreter-suche und Ablenkung taugen nicht, uns sicher für einen Konflikt zu machen. Weil wir Sicherheit für den Umgang miteinander *brauchen*, sie jedoch auf diesen vier Wegen nicht bekommen, gibt es auch keine Begegnung. Eine Begegnung gelingt nur, wenn beide sicher sind.

Saul und Goliath probieren die vier Strategien aus. Sie sehen nur aufeinander und auf andere Menschen. Solange wir nur im zwischenmenschlichen Bereich Sicherheit erwarten, rechnen wir nur mit unseren menschlichen, begrenzten Möglichkeiten.

Wer gibt uns Sicherheit, damit wir bereit sind, einander zu begegnen?

#### **Davids Blickwinkel von Gott**

David bekommt eine neue Sicht auf Goliaths Angriff: es geht um den lebendigen Gott (26b)! Saul hat bislang den Konflikt immer nur auf sich bezogen. Die neue Perspektive gibt David Sicherheit. So wird er mutig (36f) und ist bereit, Goliath überhaupt zu begegnen. Saul hat mit seinen vier Strategien immer nur Abstand gehalten. Ein Konflikt kann aber nur in einer Beziehung gelöst werden.

Die Lösung zwischen David und Goliath fällt sehr rabiatisch aus. Zwischenmenschliche Konflikte verlangen manchmal harte Schnitte. Im NT ist das Ergebnis nicht 1:1 zu übertragen, aber darauf gehe ich nicht näher ein. Uns soll heute beschäftigen, dass jede Auseinandersetzung Sicherheit im Herzen der Konfliktpartner erfordert, egal wie es ausgeht.

#### **Sicherheit bei Gott**

Gott schenkt uns Sicherheit und Geborgenheit, indem Er uns so annimmt, wie wir sind. Wenn andere uns angreifen und verletzen, stellen wir Gottes Meinung über uns dagegen. Das ist Davids erfolgreiche Strategie für zwischenmenschliche Konflikte.

Wenn wir dagegen Gott aus den Augen verlieren, können wir Sicherheit nur daraus gewinnen, wie gut wir drauf sind. Dann ist die Gefahr groß, uns in Abschreckung, Vermeidung, Stellvertreter-suche und Ablenkung zu flüchten.

#### **Abschluß**

Es ist lähmendes Gefühl, uns als kleiner David einem übermächtigen Goliath gegenüber zu sehen. Wenn wir uns erinnern, wie wir womöglich als Kinder mit dem Lehrer und Pfarrer zu tun hatten, oder an niederschmetternde Diagnosen denken, kennen wir aber jetzt Davids Geheimnis.

Wer in einem Glaubensbund mit JC lebt, kann Davids Perspektive auf sein Leben einüben. Wir werden so mutig für echte Begegnungen, ohne die kein Konflikt lösbar ist. Dazu müssen wir uns sicher fühlen, und diese Sicherheit finden wir bei Gott.